

# industriebAU

architektur  
technik  
management



## Büro- und Verwaltungsgebäude

Hallenheizung  
Industriedächer  
Modulares Bauen  
Arbeitsplatzgestaltung

TRIVAGO HEADQUARTER, DÜSSELDORF

## Die (Reise)Welt an einem Ort

Die Internetplattform Trivago unterstützt Kunden weltweit bei der Suche nach dem passenden Hotel. Im Düsseldorfer Medienhafen hat das Unternehmen nun selbst eine neue Heimat gefunden. Um dem internationalen Team aus mehr als 50 Ländern ein angemessenes Headquarter zu schaffen, entwarfen slapa oberholz pszczulny | sop architekten einen urbanen Campus für bis zu 2.000 Mitarbeiter.

► Campen im Iglu-Zelt, chillen im Donut, joggen über der Skyline von Düsseldorf – für die Mitarbeiter von Trivago, einer weltweit operierenden Internetplattform zur Hotelsuche, bedeutet das jeweils nur einen Katzensprung. Die „Talente“ des Buchungsportals arbeiten und bewegen sich täglich dort in Form von Büroszenarien, Meetingräumen und Gemeinschaftsflächen, wovon ihre Kunden träumen.

### Wohlfühlen ohne Zwang zum rechten Winkel

Trivago formulierte seine Erwartungen und spezifischen Anforderungen an das neue Headquarter sehr genau. Vorrangiges Ziel und tragende Idee war es, die Arbeitsplätze für die 2.000 bis 3.000 Mitarbeiter auf einem Campus zu organisieren. Bei der Realisierung stand nicht vorrangig der repräsentative Charakter im Vordergrund, sondern dass die Mitarbeiter sich wohlfühlen. Beispiele für diesen Ansatz sind die neuen Adressen der Headquarter von Google, Facebook oder Apple.

Nicht der rechte Winkel galt als Maß aller Dinge, sondern organische, freie Formen. Terrassen oder andere Möglichkeiten, die Arbeit flexibel nach draußen zu verlegen, waren weitere Grundbedingungen für das

neue Haus. Niedrige Brüstungen fanden Vorrang gegenüber Ganzglasfassaden. Dazu kam eine hoch individuelle Gestaltung der Innenräume in den mit 17,50 m recht breiten Ebenen.

Der Planung und Realisierung ging ein Wettbewerbs- und Ausschreibungsverfahren mit zahlreichen Konsortien auf verschiedenen Grundstücken in und außerhalb von Düsseldorf voran. Bis zu diesem Zeitpunkt residierte Trivago in drei verschiedenen Häusern im Bereich Kennedydamm und Golzheimer Platz. Aus den Nachteilen, die aus den drei verschiedenen Liegenschaften resultierten, formulierte sich das vorrangige Ziel von Trivago, alle Arbeitsplätze in einem Headquarter zu vereinen. Dieses musste einerseits dem außerordentlichen Wachstum des Nutzers gerecht werden und gleichzeitig den Mitarbeitern bestmögliche Arbeitsplätze bieten, um diese langfristig an das Unternehmen zu binden.

Auf der südlichen Gebäudeseite befindet sich der Haupteingang zum Trivago Campus, der durch einen zweigeschossigen Durchgang markant platziert wird.





Das sechsgeschossige, tropfenförmige Gebäude, das von Trivago genutzt wird, umfasst rund 30.000 m<sup>2</sup> und orientiert sich zum Hafenbecken.



Die horizontal gegliederte Fassade definiert sich durch plastisch hervortretende, weiße Brüstungsbänder und kreiert ein abwechslungsreiches Raumgefüge durch zahlreiche Balkone, Terrassen und Loggien.



Die fließende Gebäudeform wird durch die strenge, homogene Gestaltung der Fassade hervorgehoben.

### Campus am Wasser

Das Grundstück des neuen Campus liegt exponiert am Fuße des Hafenbeckens A an der Kesselstraße. Seine Größe von ca. 15.000 m<sup>2</sup>, die Lage am Wasser sowie der enge Bezug zum Düsseldorfer Medienhafen und zur Innenstadt ermöglichte in idealer Weise die Umsetzung der Ziele und Erwartungen an die neue Unternehmenszentrale.

So formulieren die beiden organisch geformten Baukörper, die sich einladend zum Wasser hin öffnen, selbstbewusst den Campus, der einen großzügigen Freiraum und einen höchst eigenständigen Ort definiert – den neuen Trivago Campus. Bei aller Individualität des Entwurfs wirken die geschwungenen Linien und Kurven im Kreuzungspunkt der zahlreichen städtebaulichen Linien und Kanten des Medienhafens jedoch spielerisch und ausgleichend.

Das sechsgeschossige, tropfenförmige Gebäude des ersten Bauabschnitts, das von Trivago selbst genutzt wird, umfasst rund 30.000 m<sup>2</sup> und orientiert sich zum Hafenbecken. Die lang gestreckte Architektur unterteilt sich im Sockelbereich in zwei Gebäudeteile, die durch begrünte Innenhöfe miteinander verbunden sind. Auf der südlichen Gebäudeseite im ersten Bauabschnitt befindet sich der Haupteingang, der durch einen zweigeschossigen Durchgang markant platziert wird. Den zweiten Bauabschnitt bildet das 17 geschossige Hochhaus, das neben Erweiterungsflächen für Trivago auch Fremdmietflächen sowie ein Café beinhaltet.

Alle Baukörper sind konsequent in 400 m<sup>2</sup> große Brandschutzeinheiten mit jeweils zwei baulichen Rettungswegen aufgeteilt. So können durchweg hochflexible Büroflächen, insbesondere Open-Space-Flächen, ohne weitere Brandschutzmaßnahmen abgebildet werden.

### Geschwungen, gestaffelt und verschoben

Die städtebauliche und architektonische Grundkonzeption ist aufgrund der organischen Formen und der geschwungenen Linien und Terrassen bereits opulent und formenreich. Aus diesem Grund

nehmen sich die Fassaden formal zurück und sind als weiße, horizontale Bänder ausgebildet. Dadurch konnten die Terrassen geschickt in die Architektur integriert werden. Sie entwickeln sich jeweils – in alternierender Tiefe – aus dem Grundriss heraus und wieder in diesen hinein.

Die Terrassen sind bis zu 4 m tief und machen rund ein Zehntel der gesamten Bruttogrundfläche aus. Hierdurch und durch die Ausbildung der Passage im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss wird die Architektur von Untersichten, weiten Überhängen und sich überlagernden Kurven der Brüstungen in spektakulärer Weise geprägt.

Zur Verstärkung dieses Effekts führten slapa oberholz pszczulny Architekten die Glas- und Paneelbereiche kontrastierend in Schwarz aus. Zudem stapelten sie die Terrassen zur Wasserseite nicht einfach übereinander, sondern staffelten sie nach oben zurück, sodass alle Ebenen von der Sonne profitieren. Im Ausgleich dazu stapelten sich die „landseitigen“ Fassaden in entgegengesetzter Weise zurück, sodass die Geschosse im Gesamten versetzt erscheinen. Großzügige Ausschnitte im Dachbereich schaffen Dachterrassen und beleben die stringente Struktur der horizontalen, weißen Bänder zusätzlich. Durch das abwechslungsreiche Raumgefüge aus Balkonen, Terrassen und Loggien verschwimmen die Grenzen zwischen Innen- und Außenflächen, das Gebäude öffnet sich und erzeugt eine einladende Geste, die die Transparenz und Offenheit des Unternehmens widerspiegelt.

### Detailierung macht die Fassade

Die strenge, homogene Gestaltung der Fassade hebt die fließende Gebäudeform hervor. Die horizontal gegliederte Fassade definiert sich unter anderem durch die plastisch hervortretenden, weißen Brüstungsbänder. Trivago entschied sich explizit gegen eine Ganzglasfassade, sondern wünschte sich vielmehr die Ausbildung einer niedrigen Brüstung. Die horizontale Ausrichtung des architektonischen Konzepts integrierte und betonte diese Anforderung. Nach reiflicher Überlegung



Joggingstrecke auf der bepflanzten Dachterrasse mit einmaligem Blick über den Medienhafen.



Nach der Sporteinheit im hauseigenen Fitnessstudio findet das nächste Meeting auch mal beim Kaffee oder Snack statt.



Rund 26.000 m<sup>2</sup> Bürofläche sind als Open-Space-Office konzipiert.



Trivago



sop Architekten/Constantin Meyer

Die Talente von Trivago finden je nach Aufgabe oder Stimmung eine inspirierende Arbeitsatmosphäre – ob introvertiert im Igluzelt oder kommunikativ beim Sundowner auf der Dachterrasse.

entschieden sich die Planer, die Brüstungen konstruktiv als Ort betonbrüstungen zu betonieren und nicht, wie zwischenzeitlich diskutiert, ins Fassadenelement integriert oder als Fertigteil aufzusetzen.

Das Fensterband ist als Alu-Fensterkonstruktion mit festverglasten, transparenten Elementen sowie mit Paneelbereichen mit integrierten Lüftungsflügeln konzipiert. Die transparenten Elemente und die Paneele stehen in einem Winkel von 90 Grad zueinander. Von Geschoss zu Geschoss ist diese Ausbildung jeweils gespiegelt, was die Horizontalität weiter verstärkt. Zudem kontrastieren die in RAL DB 703 dunkel gehaltenen Fensterbänder mit den weißen Brüstungen. Bei der Ausgestaltung der Brüstung verzichteten die Planer bewusst auf überkragende Fensterbänke, da die erforderliche Abkantung wirtschaftlich nicht gebogen, sondern nur polygonal herzustellen war. Deshalb entwickelten sie ein Detail, in dem diese Abkantung verdeckt hinter dem Brüstungsblech in ein Profil der Unterkonstruktion führt und Niederschlagswasser dorthin entwässert. Angesichts der in Summe kilometerlangen Abwicklung der Brüstungen hat sich gerade diese Detailentwicklung gelohnt und war wirtschaftlich umsetzbar.

### Themenräume für den besseren Flow

Die markante Gebäudehülle nimmt aber nur einen Teil dessen vorweg, was Besucher und Mitarbeiter im Inneren erwartet. Die klar ablesbare Architektur setzt sich im Inneren des Gebäudes fort, dessen Büroflächen vornehmlich in offener Struktur gehalten sind. Sie schafft den idealen Rahmen für die facettenreiche Innenraumgestaltung, die das Innenarchitekturbüro raum.atelier in enger Zusammenarbeit mit Trivago entwickelt hat. Das Headquarter überzeugt insbesondere durch seine aufwendig gestalteten Innenzonen mit den Funktionen der Meetingrooms, Think Tanks und Konferenzräume. Hierfür entwarf raum.atelier individuelle Themenräume, die die effizienten Arbeitsbereiche mit kreativen Freiräumen auflockern und unterstützen. „Das Konzept, das wir für



sop architekten/Constantin Meyer



Trivago/Tom Ziora (3)



Die Architektur von sop schafft den Rahmen für die facettenreiche Gestaltung, die das Innenarchitekturbüro raum.atelier in enger Zusammenarbeit mit Trivago entwickelt hat.



Ansicht Nord



Grundriss DG



Grundriss EG



Lageplan

sop Architekten (4)

die Working Areas verfolgten, ist unglaublich komplex“, erläutert Innenarchitektin Verena Hasiewicz von raum.atelier. „Die Ausstattung der einzelnen Open-Space-Inseln etwa folgt einem ganzheitlichen Farbschema mit wiederkehrenden Nuancen. In jeder Etage entstand eine Art Rundgang mit wellenförmigen Farbverläufen, die harmonisch ineinander übergehen.“ Für dieses Farbkonzept, das auf Grundlage der Trivago-Firmenwerte und mithilfe einer Mitarbeiterumfrage entwickelt wurde, waren Möbel gefragt, die sich in ihrer Optik den einzelnen Farbfeldern anpassen lassen können. „Die Open-Space-Inseln sind als ruhige Bereiche für konzentriertes Arbeiten angelegt und räumlich bewusst von den vielseitigen Themen-, Meeting- und Gemeinschaftsräumen getrennt“, erläutert Hasiewicz weiter.

Die Geschossplatten mit 17,50 m Tiefe boten die Grundlage, um jeweils fassadenseitig Schreibtische in 6er-Benches anzuordnen. In der Innenzone organisieren sich die Besprechungsräume und Sondernutzungen. Der variable Grundriss ermöglicht alle Büroorganisationsformen wie Einzelbüro, Kombibüro und Open-Space-Flächen hoch flexibel und brandschutztechnisch ohne weitere Auflagen. Auch modernste Bürokonzepte wie Coworking und Activity Based Working lassen sich problemlos umsetzen.

### Grenzenlose Flexibilität hat ihren Preis

Die Anpassungsfähigkeit des Gebäudes sollte jedoch nicht nur funktional, sondern auch baulich sichtbar und erlebbar sein. Aus diesem Grund mussten alle Decken in sämtlichen Bereichen flach, ohne Versprünge, Abkofferungen und ohne den klassischen Flurkoffer geplant werden. Die Decken wurden, trotz Krümmung der Grundrisse, als ebene und flächige Metallkühldecken ausgeführt. Eine Herausforderung, die der hohen Leistung und den hohen Anforderungen in der Raumakustik und in der Kühlleistung geschuldet war.

Die zweite Besonderheit in der Grundrissorganisation war der weitgehende Verzicht auf Alu-Rahmentüren zur Unterteilung von

Mietbereichen und Brandschutzeinheiten. Um die sehr offene Struktur zu erhalten, bestand Trivago auf eine Abschnittsbildung mit Schiebetoren. Die Lösung lag in der Konstruktion von aufwendigen Taschen mit raumhohen Schiebetoren in Offenhaltung. Sie wurden jeweils im Bereich der Zugänge und der durch F90-Wände unterteilten Bereiche realisiert.

### Gebäudetechnik: ehrlich und pragmatisch

Sämtliche Bürobereiche sind mit akustisch hochwirksam mikroperforierten Heizkühldecken, mit Hohlraumboden und Bodentanks sowie Pendelleuchten ausgestattet. Jede zweite Fassadenachse verfügt über einen Öffnungsflügel in der Fassade, sodass neben der mechanischen Belüftung auch die Möglichkeit der freien Lüftung über die Fenster besteht.

Die Lüftungskanäle laufen in der Abhangdecke ohne Verkofferungen, die Luft wird über Schlitzschienen und Kombi-Ein- und Auslässe eingebracht, die Abluft zentral im Kernbereich abgesaugt. Durch die Ausbildung der Decken als Metall-Rasterdecken sind diese voll reversibel und vereinfachen spätere Umbauten.

Für die Wärme- und Kälteerzeugung nutzt der Neubau Fernwärme. Die Technikzentralen sind aufgeteilt in Anlagen in der

Tiefgarage, die vornehmlich die Sondernutzungen im Erdgeschoss, wie Casino, Eingangshalle; Fitnessstudio und Konferenz anfahren, sowie Anlagen in den Dachzentralen, die vorwiegend die Büroflächen in den Regelgeschossen versorgen.

### Arbeitswelt für Individualisten

Der hochmoderne, urban geprägte Campus unterstreicht Trivagos Unternehmenskultur und stellt das Befinden der Mitarbeiter und ihre innovative Arbeitsweise in den Vordergrund. Individuell nutzbare Bereiche wie die Gastronomie- und Küchenbereiche in Form der „Culture Kitchen“, ein großzügiges Fitnessstudio sowie eine Bibliothek und ein Kino runden das außergewöhnliche Ambiente des Trivago Campus ab. Selbst das Dach ist in die durchgängige Gestaltung und Nutzung integriert. So wechseln sich begrünte Bereiche, Terrassen für Grillfeste und dünenartige Gestaltungen miteinander ab. Krönend schlängelt sich selbstbewusst und hip die blaue Tartanbahn für inspirierende Joggingrunden über das Dach. Sie ist Sinnbild für den spezifischen Charme, die Lässigkeit, die Individualität und die Einzigartigkeit des neuen Trivago Campus in Düsseldorf.

[KARIN KRONTHALER]

#### NAMEN UND DATEN

Objekt:	Trivago Headquarter
Standort:	Kesselstraße, Düsseldorf Medienhafen
Bauherr und Investor:	Immofinanz
Architekten:	slapa oberholz pszczulny   sop architekten
Innenarchitektur:	raum.atelier Goldemann-Sabbak und Hasiewicz Innenarchitekten mit Trivago Branded Spaces Design Team
Glasfassade:	Isolar Solarlux
BGF:	ca. 30.000 m <sup>2</sup>
Fertigstellung:	2018